

Die warmen Quellen von Bang Phra in Siam

Von kgl. Ingenieur **Ferdinand Lupša**, Siam

Auf Rekognoszierungsreisen an der Ostküste des siamesischen Golfes wurde mir von den Eingeborenen von einem „bo nam ron“, d. h. warme Quellen, erzählt. Auf diese überraschende Mitteilung hin sandte ich Herrn Ivancic, welcher hierzulande Naturalien sammelt, um nach den Quellen zu forschen, denn bis nun sind den geographischen Kreisen meines Wissens nach keine warmen Quellen von Siam bekannt. Diese Aufgabe war aber unerwartet rasch mit Erfolg gekrönt, denn schon nach einigen Tagen brachte mir der benannte Herr die Kunde, daß obig erwähnte Mitteilungen auf Wahrheit beruhen und daß sich die Quellen auf dem nord-östlichen Abhange des Berges „Kao Phra“ befinden.

Am 12. Juni verließen wir, Ivancic und ich samt zwei Mann als Begleitung und vier Bootsleuten, in einem Segelboote Bang Hea an der Nordküste des siamesischen Golfes mit der Absicht, nach Sriratcha, einem herrlichen Orte an der Ostküste desselben, zu segeln. Der Wind war aber zu ungünstig und so kamen wir am selben Tage kaum bis nach Bang Pla Soi, einem Orte weit nördlicher, und erst am folgenden Tage kamen wir an Kao Samuk und dem Dorfe Bang Phra vorbei gegen Abend am Bestimmungsorte an.

Von hier aus gingen wir am dritten Tage an der Küste entlang durch dichten Wald zu Fuß nach Bang Phra, dem Orte, wo wir tags vorher vorbeigesegelt, da hier der Weg nach den warmen Quellen gegen Osten abzweigt. Diesen zirka 7 km langen Weg nach Bang Phra hätten wir uns wohl ersparen können, wenn wir hier das Segelboot hätten anlegen lassen, jedoch ist die Küste stark versandet und das Landen insofern unangenehm, da man entweder ans Ufer waten oder sich in einem kleinen Boote übersetzen

lassen muß. Bei unserer Vorbeikunft war jedoch kein solches zu sehen.

Von Bang Phra ging es dann durch dichten Wald in der Direktion gegen Osten, wo wir mit Hilfe eines Eingeborenen nach drei Stunden bei den Quellen anlangten. Der Ort der Quellen ist zirka 12 *km* von der Küste entfernt und auf Grund einer rohen Messung zirka 40 *m* über dem Meeresspiegel und am nordöstlichen Fuße des Berges Kao Phra gelegen. In nordöstlicher Richtung hiervon liegt das Bang Pla Soi-Gebirge. Die Quellen, drei warme und eine kühle, befinden sich auf einer freien Fläche von zirka 7400 *m*², umgeben von dichtem Wald, in einem vollkommen trockenen Teile der Gegend. Etwa ein Meter unter die Oberfläche der Ebene eingesenkt liegen sie in einer Linie von Südwest gegen Nordost; ihre Ausflüsse verlieren sich in einige sumpfige Bäche nach verschiedenen Richtungen.

Die stärkste und wichtigste Quelle liegt am weitesten gegen Südwest und hat einen Durchmesser von etwa 4·5 *m* und eine Tiefe von 1 *m*. Das Wasser ist klar und es sammelt sich an der Oberfläche ein Schaum; es riecht und schmeckt etwas nach Schwefelwasserstoff. In der Mitte steigt es beständig an verschiedenen Stellen, indem es große Blasen treibt. Die Temperatur war an der Oberfläche 43° C bei 30·5° Luftwärme und etwas bewölktem Himmel.

Auf Grund eingezogener Erkundigungen haben vielfach kranke Eingeborene hier Heilung gesucht und die Quelle hat auch die Gesundheit vieler schon hergestellt. Der Mehrzahl nach litten die Leute an Fieber, chronischen und Wundkrankheiten. Es ist daher sicherlich zu bedauern, daß diese Quellen für die weiteren Kreise so lange unbekannt und unausgenützt geblieben sind.

Etwa 75 *m* gegen Nordosten hin liegt der zweite Tümpel und hat einen Durchmesser von zirka 3·0 *m* und 0·8 *m* Tiefe. Das Wasser steigt ebenfalls in zahlreichen Blasen empor, ist von demselben angenehmen Geschmack und demselben Geruch wie das im vorhergehenden ersten Tümpel, mit einer Temperatur von 39° C.

Merkwürdig hier ist das, daß nur 3·0 *m* östlich von diesem Tümpel sich ein kühles Becken von einem Durchmesser von zirka 2 *m* und einer Tiefe von 1·5 *m* befindet und eine Temperatur von nur 32° C zeigt. Das Wasser ist hell und verrät zwar noch die Gegenwart von Schwefelwasserstoff, aber die Eigenschaft ist weniger vorherrschend als bei allen anderen.

Zirka 85 *m* gegen Nordosten in gerader Linie von diesen letzten Tümpeln befindet sich der dritte warme von einem Durchmesser von zirka 5 *m* und einer Tiefe von 0·6 *m*. Seine Temperatur betrug 38·5° C. Dieses Wasser zeigt genau dieselben Eigenschaften wie die beiden vorhergehenden warmen Quellen.

Unter dem Wasser aller Quellen befindet sich eine zirka 20 *cm* dicke schlammige Schichte von heller Farbe, alsdann erscheint eine dünne Sandschichte. Die Schlamm-schichte, wissenschaftlich untersucht, würde sicherlich den besten Aufschluß über den Mineralgehalt der Quellen geben; ich habe solchen gesammelt und werde für eine dementsprechende Untersuchung Sorge tragen. Ohne Zweifel ist das Wasser in den Quellen nicht nur bedeutend abgekühlt, da es dicke Lagen von Geröll zu passieren hat, sondern die ziemlich poröse Natur der Bodenoberfläche verursacht eine bedeutende Verminderung des Wassers als auch dessen Abkühlung. Dieser Nachteil beeinträchtigt wohl auch sicherlich die mineralischen Eigenschaften des Wassers und wenn folglich die Quellen in geeigneter Weise eingefaßt würden, so daß sie rein zutage treten könnten, so würden sie qualitativ als auch quantitativ an Temperatur, Quantum und Heilkraft zunehmen. Nun stehen sie schutzlos da und wilde Tiere machen sich behaglich in den Ausflüssen.

Die Natur an der ganzen Ostküste des Golfes ist zudem herrlich, wie man solche wohl selten findet, und wären in den Wäldern keine wilden und reißenden Tiere vorhanden, so würde überall ein stiller Waldfrieden herrschen, unterbrochen nur durch den lieblichen Vogelgesang. Hier ist ein gesundes Klima, wo kein lästiger Moskito existiert, wo die Pest und Cholera unbekannt geblieben sind. Trotzdem uns die Zeit sehr knapp bemessen war, so verbrachten wir doch einen ganzen Tag und Nacht bei den Quellen, an dem von der Natur mit einer für die Menschheit so wichtigen Gabe bedachten Orte. Würde man die Existenz dieser Quellen den weiteren Kreisen bekanntmachen und würden diese richtig eingefaßt, geeignete Gebäulichkeiten errichtet, eine gute Straße bis zur Küste hergestellt und alles unter Überwachung gebracht sein, dann würden sich die Quellen auch aus einem niedrigeren als humanen Punkte als beachtenswert erweisen, denn sie würden sich im Laufe der Zeit als Objekt einer glänzenden Kapitalsanlage erweisen.
